

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagablatte)  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

**Insertate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespalteten Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

**Vierunddreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

**Geschäftsstellen**  
für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.  
Dresden:  
Annoncen-Bureau Gaaßenstein  
& Bogler u. Invalidentank.  
Leipzig:  
Rudolph Rosse.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

**Mittwoch.**

**№ 13.**

**15. Februar 1882.**

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern wird hiermit folgende Verordnung desselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

### Verordnung,

die für die consignirten Kinder und Pferde zur Deckung der im Jahre 1881 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Entschädigungen einzuhebenden Beträge betreffend.

Nachdem sich auf Grund der im Monat December vorgenommenen Consignationen der im Lande vorhandenen Kinder und Pferde ergeben hat, daß zur Erstattung derjenigen, verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 an Entschädigungen für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und nach dieser Anordnung gefallenen Thiere zu gewähren, beziehentlich an erwachsenen Verwaltungskosten im Jahre 1881 zu bestreiten gewesen sind, auf jedes von den consignirten

- Kinder** ein Jahres-Beitrag von **Fünf Pfennigen**,
- Pferden** ein Jahres-Beitrag von **Sieben Pfennigen**

entfällt, so wird solches nach Maßgabe der Bestimmungen in § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1881 Seite 13 — andurch bekannt gemacht und werden dabei die zu Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände) andurch angewiesen, auf Grund der Eingangs gedachten, aus den Kreishauptmannschaften, beziehentlich Amtshauptmannschaften abgestempelt an sie zurückgelangten Consignationen die im Vorstehenden ausgeschrieben Jahresbeiträge von den betreffenden Rindvieh- und Pferdebesitzern unverzüglich einzuhoben und an die Kreishauptmannschaften, beziehentlich Amtshauptmannschaften einzuzahlen.

Dresden, am 2. Februar 1882.

Ministerium des Innern.  
(gez.) von Notiz-Wallwitz.

Im Anschluß an vorstehende Ministerial-Verordnung wird den Herren Bürgermeistern zu Königsbrück und Elstra, sowie den Herren Gemeindevorständen des hiesigen Bezirks noch Folgendes bekannt gegeben:

Als Schlußtermin für die Einhebung der obbezeichneten Jahresbeiträge wird der 11. März d. J., als Schlußtermin der Ablieferung der erhobenen Beträge an hiesige Kassenverwaltung der 25. März d. J. festgesetzt

Gegen Säumige wird mit Ordnungsstrafe verfahren werden.

In Rest gebliebene Beiträge werden nach den Vorschriften für die Beitreibung öffentlicher Abgaben eingehoben.

Die Consignationen sind der Einzahlung beizufügen.

Ramenz, am 9. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
i. v.: Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Ass.

## Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist

Herr Deconomie-Inspector **Eduard Moritz Feurich** in **Grüngräbchen** als **Gutsvorsteher** für den Bezirk des Rittergutes **Grüngräbchen** eidlich in Pflicht genommen worden.

Ramenz, am 8. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
i. v.: Comm.-Rath Bachmann, Bez.-Ass.

### Zeitereignisse.

**Pulsnik.** (Post.) Den Landbriefträgern können bekanntlich auf ihren Bestellungen gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Postanweisungen, Nachnahmeseudungen, Briefe mit Werthangabe im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 M. und nach Befinden auch Pakete — Werthpakete ebenfalls bis zu 150 M. Einzelwerth — zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt übergeben werden; auch Zeitungsgelder nehmen die Landbriefträger zur Ausführung der Zeitungsbestellungen der Landbewohner entgegen. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellgange ein Annahmeprotokoll mit sich, in welches er die vorbezeichneten Sendungen — mit Ausnahme der gewöhnlichen — Briefe, sowie Zeitungsbestellungen einzutragen hat. Den Absendern ist aber auch freigestellt, die Sendungen selbst einzutragen, der Landbriefträger muß ihnen auf Verlangen das Buch zu diesem Zwecke vorlegen. Es ist den Absendern zu empfehlen, entweder die Sendung selbst in das Annahmeprotokoll einzutragen, oder darauf zu halten, daß der Landbriefträger so gleich die Eintragung beim Empfange der Sendungen in Gegenwart des Absenders besorgt. Das Annahmeprotokoll des Landbriefträgers wird nach jedem Bestellgange durch einen Beamten der Postanstalt durchgesehen, und es ist auf diese Weise die sichere und pünktliche Weiterbeförderung der in diese Annahmeprotokolle eingetragenen Sendungen sicher gestellt. Der Posteinlieferungsschein über die betreffenden Sendungen, sowie Quittungen über Zeitungsgelder muß der Landbriefträger beim nächsten Bestellgange überbringen.

Ramenz, 10. Februar. Gestern Abend in der 8. Stunde ist in der Becker'schen Gartennahrung in Viehla Feuer ausgebrochen und dieselbe nebst einem Schuppen in Asche gelegt worden. Die Entstehungsursache ist noch unermittelt.

Die schrecklichen Unglücksfälle, welche durch das Ausblasen von Petroleumlampen schon entstanden sind, haben kürzlich einem bewährten Techniker Veranlassung zu energischen Warnungen gegeben. „Wenn es richtig ist — so erklärte der Betreffende —, daß von hundert Personen neun und neunzig die Lampe von oben ausblasen, so ist es eben so richtig, daß diese neun und neunzig der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hunderten wirklich passiert, nämlich sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Delbehälter weit hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskiren, daß der leere Raum infolge der Wärme des Deles mit Gas, ganz gleich wie Leuchtgas, gefüllt ist; trifft es nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme in den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zersprengt den Delbehälter und das übrige heiße Del fängt Feuer, ergießt sich über die Kleider, Möbel und Zimmerböden, und das Ende ist, was die Zeitungen fast alle Wochen aus allen Theilen der Welt zu berichten haben. Will man daher eine Petroleumlampe ohne Gefahr auslöschen, so drehe man den Docht auf die Höhe des Brenners herunter, aber nicht weiter, da es sonst möglich ist, daß die Flamme in den Delbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht, dann bläst man sie von unten durch die Zuglöcher aus.“

Scharlach und Diphtheritis sind so bedenklich in Pirna aufgetreten, daß außer den Unterlassen der Volksschulen jetzt auch sämtliche Schulklassen im Seminar geschlossen werden mußten.

Raum sind Mühltröf und Adorf von schwerem Brandunglück betroffen worden, so wird aus Mhlau gemeldet, daß daselbst am Montag Abend gegen halb 7 Uhr in dem Hause des Stellmacher Reiber in der Mittelgasse Feuer ausbrach, welches 13 Wohnhäuser vernichtete und 40 Familien obdachlos machte.

Ein Act großer Rohheit wird aus Raschau bei Schwarzenberg gemeldet. Ein dortiger Handarbeiter hat sein 6 Monate altes Kind derartig mißhandelt, daß es verstorben ist; die gerichtliche Section des Leichnams ergab, daß der Tod infolge der Verletzungen eingetreten ist, und wurde der Rabenwater natürlich sofort verhaftet.

Wie verlautet, ist es die Absicht der schweizerischen Bundes-Behörden, zur Theilnahme an der Feier der Vollendung des Gotthard-Tunnels u. A. die Mitglieder des deutschen Reichstages einzuladen.

Die „Däpr. Ztg.“ schreibt aus Königsberg in Preußen: Infolge einer aus Bartenstein hier eingegangenen Nachricht wurde neulich in einem hiesigen Gasthose eine Eigenkätnerfrau Bernegitten wegen mehrfachen Kindesmordes verhaftet. Auf dem Wege zur Polizeiwache entsprang die Frau dem Transporteur und stürzte sich in den Pregel. Sie wurde indeß herausgezogen und verhaftet. Bei ihrer Festnahme im Gasthose hatte sie behauptet, nicht die gesuchte Person zu sein, indeß nahm sie dies wieder zurück und hat vor ihrer



Abführung nach Vartenstein eingeräumt, ihre sämtlichen fünf Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren durch Erhängen getödtet zu haben, um dieselben der Noth des Hungers zu überheben. Hierher sei sie gekommen, um ebenfalls zu sterben, und zwar durch Ertrinken.

Durch die Geistesgegenwart eines jungen Dienstmädchens ist dieser Tage in Berlin einer furchtbaren Scene, bei welcher ein Mensch in dringender Lebensgefahr schwebte, ein glückliches Ende bereitet worden. Ein auf der Schönhauser Allee dajelbst wohnender Restaurateur ließ durch einen Schlosser einen Stodenzug nach der im Hofe in der vierten Etage gelegenen Schlafstube seines Hausdieners anlegen, zu welchem Zweck der Schlosser eine Außenwand des Hauses zu durchbohren hatte. Die Localität gestattete das Ansetzen des Steinbohrs von innen nicht, und so kletterte der Schlosser waghalsig auf einen dachartigen Vorsprung zwischen der dritten und vierten Etage und begann von hier aus seine mühsame Arbeit. Plötzlich wurden die Hausbewohner durch von der höchsten Todesangst ausgepreßte Hilferufe auf den Schlosser aufmerksam und sahen entsetzt diesen hoch oben mit beiden Armen an der Rinne des kleinen Daches hängen. Das Blut gerann den Leuten in den Adern bei dem Jammergeschrei des armen Menschen, aber in der Bestürzung wußte Niemand einen Rath und auf das kleine Dach wagte sich auch keiner hinaus. Da schrie ein junges Mädchen, welches im Nebenhaus am offenen Fenster stand, mit weithin schallender Kommando-Stimme: „Die Betten aus den Fenstern und den Heutwagen dort im Hofe dicht an die Mauer geschoben.“ Im Nu löste sich die allgemeine Erstarrung, alle Fenster öffneten sich, und Berge von Betten bedeckten den umgebenden Raum, um den von zahlreichen Armen unter den oben schwebenden Körper gezogenen hochbelasteten Heutwagen. Endlich verließen den Aermsten oben die Kräfte — eben als doch zwei Männer den Muth gefaßt und das kleine Dach erstiegen hatten — und unter dem von der Aufregung erpreßten Ausschrei der Menge durchsaute der Körper die Luft. Die Wucht des Falles war so schwer, daß der glücklichweise den Wagen in der Mitte treffende Mensch wie ein Gummi-Ball wieder in die Höhe schnellte und nun vorbei mitten auf einen Berg Betten fiel. Der Schlosser war ohne die geringste Verletzung davon gekommen, hatte aber in Folge der übermäßigen ausgestandenen Todesangst einen starken Ohnmachtsanfall.

**Wittenberg, 7. Februar.** Hier verweigerte gestern ein beim Infanterie-Regiment Nr. 20 eingestellter Rekrut die Ableistung des Fahnenweides. Bei seiner protokolllarischen Vernehmung darüber gab er als Grund der Weigerung an: „er könne die Majestät des Kaisers nicht anerkennen.“ Wie man erfährt, ist der Rekrut ein bereits mehrfach bestrafter Mensch, der es verstanden hat, sich bis zu seinem 31. Lebensjahre der Militärpflicht zu entziehen, vor kurzem aber in Berlin ergriffen und am 4. d. M. zur Einstellung in das 20. Regiment hierher transportirt wurde. Vorläufig ist er zur Beobachtung seines Geisteszustandes im hiesigen Militär-Lazareth untergebracht.

Empörende Weinsälfchungen hat der Weinhändler Moritz Heiser in Fürth vorgenommen. Es wurde ärztlicherseits vor Gericht constatirt, daß drei Flaschen seines gegyppten Elsässer Landweins, den er als Bordeaux verkaufte, einen Kranken tödten könnten. Die Geldstrafe von 30 Mark, die man dem Fälscher auferlegte, erscheint unter derartigen Umständen noch zu gnädig bemessen.

**Wien, 11. Februar.** Die bisherigen militärischen Operationen gegen die Austriander im Süden erweisen sich bloß als Einleitung. Nunmehr ist der Aufmarsch der Truppen vollendet und der Beginn der entscheidenden Aktion bevorstehend. Das Gerücht, daß neue Verstärkungen abgesehen werden, ist grundlos. Den kritischen Punkt bildet gegenwärtig Montenegro. Amtliche Berichte erhärten, daß der montenegrinische Grenzordon jetzt besser funktioniert als Anfangs, gleichwohl bestehen dieselben amtlichen Berichte zu, daß der kordon numerisch schwach ist, was angeblich durch die Armut des Fürstenthums verursacht wird. Vielleicht gewährt Oesterreich an Montenegro Subsidien behufs besserer Grenzsperrung. Die „Bezeichnung“ plaidirt für Abschluß einer Militärconvention, wonach österreichische Truppen event. Montenegros Gebiet betreten dürften. Das auswärtige Amt weist entschieden jeden derartigen Vorschlag zurück, weil solches die Lage nur schwieriger machen würde, während auch ohnedies die Bewältigung der jetzigen Krise erhofft wird.

Der offizielle Bericht des Generalkommandos zu Serajewo vom 9. Febr. besagt: Das obere Narentthal ist fortwährend der Hauptsitz des Aufstandes. Die Banden der Lungas bei Salkoforte sind beiläufig 200 Mann stark, bei Hanlimje, Glavaticovo und Djetemic steht ein Gros von 1200 Mann, bei Unlof eine Bande und bei Kovacevic ein Gros von 500 bis 600 Mann, das bisher gegen Foca fallweise durch Zuzüge verstärkt wird. Die Bande bei Krbljina, jetzt 200 bis 300 Mann stark, erhält ebenfalls Zuzug aus der Gegend von Foca. Es scheint, als ob die Banden, nachdem ihre Anschläge auf Foca misslungen sind, sich bei Krbljina zu concentriren versuchen. Die Besetzung von Tebenice durch das 3. Jägerbataillon erfolgte unter kräftiger Mitwirkung der Kriegsmarine; Verluste: 1 Todter und 3 Verwundete.

**Magusa, 9. Februar.** Der Hauptherd des Aufstandes scheint in Serbien zu sein. In Wien sollen Agenten sitzen, welche jede Nachricht über Truppenbewegungen

nach Belgrad melden, von dort gehen Berichte telegraphisch an eine Vertrauensperson in Uzica und dann mittelst Boten zu den Insurgenten. Der griechische Gesandte in Cetinje, welcher hier eingetroffen ist, bestätigt, daß Fürst Nikolaus von Montenegro nicht mehr freie Hand habe und daß er sich vor dem Terrorismus der Kriegspartei förmlich nach Antivari geflüchtet habe. Dagegen melden aus Novi-Bazar einlangende Nachrichten, daß die türkischen Behörden im Umgebiet sich unseren Truppen gegenüber vollkommen loyal benehmen.

**Paris, 8. Februar.** Hier verlautet, ein naher Verwandter des Marschalls Mac Mahon sei unter Zurücklassung von 3 Millionen Francs Differenzen flüchtig geworden. Derselbe soll sein Haus und die Juwelen seiner Frau verkauft haben, um einen Theil der Differenzen zu decken.

Das neue Ministerium in Frankreich scheint nun, nachdem die Kammer sich mit 287 gegen 66 Stimmen mit der Aufhebung der Verfassungsrevision einverstanden erklärt hat, so ziemlich fest zu stehen. Es wäre aber auch endlich an der Zeit, daß Frankreich wieder einmal ein festes Ministerium hat. Die jetzige, noch nicht 12 Jahre alte Republik hat 14 Ministerien und 171 Minister gehabt, also alle zehn Monate ein Ministerium. Der jetzige Finanzminister ist zum 7. Male Minister.

Rom Nach der römischen „Nazione“ hat der Papst die im Vorjahre von Bontour als Peterspfennig erhaltenen 100,000 Frcs. demselben jetzt zurückgeschickt.

Der englische Dampfer „Rosmos“ ist auf der Fahrt von Sebastopol nach England unweit Rilia mit 12,000 Tschetwert Getreide an Bord untergegangen. Der Kapitän und 26 Mann von der Schiffsbesatzung haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

In China ist die Telegraphenleitung von Peking nach Hongkong hergestellt. Um die Kinder des Reiches der Mitte an die Benutzung dieser modernen Einrichtung zu gewöhnen, hat die Regierung angeordnet, daß während eines Monats jedem Chinesen der unentgeltliche Gebrauch des Telegraphen freisteht.

## Der Orden des Königs von Sachsen.

Skizze von Max Dittrich.

Die am 7. Februar im Scharadesaale des königl. Residenzschlosses zu Dresden unter glänzenden Festlichkeiten stattgefundenen Investitur Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen mit dem hohen englischen Orden vom blauen Hofenband vermehrt die Orden, in deren Besitz sich Sachsens König befindet, um einen der ältesten und werthvollsten, welche es überhaupt giebt. Demgegenüber dürften vielleicht auch nachstehende Mittheilungen über die zahlreichen Orden und Ehrenzeichen des regierenden sächsischen Königs für manchen Leser von einigem Interesse sein. Es ist dies eine gar stattliche Zahl und unter ihnen befinden sich die höchsten Kriegsorden der Welt, erworben vor dem Feinde an der Spitze der sächsischen Truppen auf den Schlachtfeldern der Neuzeit.

Von sächsischen Orden besaß König Albert bereits als Kronprinz den Hausorden der Krone, den jedes männliche Mitglied des sächsischen Königshauses trägt, das Großkreuz des Albrechtsordens und vom Militär St. Heinrichsorden das Ritterkreuz und Großkreuz. Das erstere erwarb er sich bereits als einundzwanzigjähriger Prinz in Schleswig — die Verleihung durch König Friedrich August II. erfolgte am 22. Mai 1849 — in welchem Feldzuge er die militärische Feuertause in überaus glänzender Weise bestand. Das Großkreuz des sächsischen Kriegsordens erhielt er von seinem Vater, dem König Johann, im böhmischen Feldzuge 1866, wo er die sächsischen Truppen in so musterghätiger Weise geführt, unterm 16. Juli. Seit der Thronbesteigung ist zu den vorstehend aufgeführten Orden noch das Dienstauszeichnungskreuz gekommen, welches der König an seinem zweiundvierzigsten Geburtstage, 23. April 1874, stiftete und zum ersten Male selbst anlegte.

Preussische Orden besitzt Sachsens König sechs; vier davon sind Kriegsorden, unter ihnen die höchsten, welche Preussens Monarchen überhaupt zu verleihen haben. — Außer dem schwarzen Adlerorden mit der Krone und dem rothen Adlerorden 1. Klasse, schmückt die Brust des streitbaren Sachsenkönigs der Orden pour le merite mit Eichenlaub, sowie das Großkreuz, die 1. und 2. Klasse vom eisernen Kreuz. Der Orden pour le merite ward 1849 in Schleswig erworben und am 7. Juli nurgenannten Jahres durch König Friedrich Wilhelm IV. verliehen; das Eichenlaub dazu aber verlieh erst volle 31 Jahre später König Wilhelm von Preußen im deutsch-französischen Kriege am 21. December 1870, dem Tage des blutigen Ausfallgefechts von Le Bourget. Die verschiedenen Klassen des eisernen Kreuzes erhielt König Albert bei folgenden Gelegenheiten: die 2. Klasse am Tage nach der heißen Schlacht bei St. Privat, die 1. nach den Schlachten von Beaumont und Sedan und zwar am 5. September 1870, das Großkreuz am 22. März 1871 nach der Uebernahme des Oberkommandos über die III. und IV. deutsche Armee. Letzgenannter hoher Kriegsorden ist bekanntlich außer dem König von Sachsen nur noch eines sehr kleinen Zahl deutscher Herrscher verliehen worden.

Von badischen Orden befinden sich im Besitz des

sächsischen Königs: das Großkreuz des Militär Karl Friedrich Verdienstordens, der Orden der Treue und das Großkreuz des Ordens vom Röhrender Löwen; ferner besitzt derselbe zwei bayrische Orden, nämlich: den St. Hubertorden und das Großkreuz des Militär Max Josephordens; letzterer zierte gleichfalls erst seit dem Feldzuge gegen Frankreich die Brust des Königs und wurde im April 1871 verliehen. Weiter ist der sächsische Monarch dekoriert worden mit dem Großkreuz des belgischen Leopoldordens, dem Großkreuz des braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, dem Großkreuz der französischen Ehrenlegion, dem Großkreuz des hannoverschen Guelphensordens, dem Großkreuz des hessischen Wilhelmordens, dem Großkreuz des hessischen Ludwigsordens und dem großherzoglich hessischen Militärverdienstkreuz; das letztere ist ebenfalls wieder eine Erungenschaft aus dem deutsch-französischen Kriege und wurde zum ersten Male getragen bei dem am 11. Juli 1871 stattgefundenen Truppeneinzug in Dresden.

Das Königreich Italien ist unter den Orden des Sachsenkönigs durch den Annunziatenorden vertreten, von Mecklenburg hat der Monarch erhalten: den Orden der wendischen Krone, das Militärverdienstkreuz 1. und 2. Klasse und die mecklenburg-strelitz'sche Tapferkeitsmedaille. Die letztgenannten Kriegsorden rühren ebenso wie die schauenburg-lippesche Militärverdienstmedaille, wieder aus dem großen nationalen Kriege von 1870/71 her; sie wurden verliehen: das Tapferkeitskreuz gelegentlich des am 16. Juni 1871 stattgefundenen Truppeneinzugs in Berlin, die schauenburg-lippesche Medaille und die 1. Klasse des Militärverdienstkreuzes am 16. März 1871.

Sodann besitzt König Albert noch den nassauischen Orden vom goldenen Löwen, das Großkreuz des niederländischen Löwenordens und vier hohe österreichische Orden. Es sind dies der Orden vom goldenen Vließ, das Großkreuz des St. Stephansordens und das Ritterkreuz des Maria-Theresienordens, sowie das Erinnerungskreuz von 1866. Letzteres, sowie der vorgenannte hohe österreichische Kriegsorden sind die Auszeichnungen im böhmischen Feldzuge erworben; der Maria-Theresienorden wurde am 16. Juli 1866 verliehen.

Weiter bleibt noch zu erwähnen das Großkreuz des oldenburgischen Hausordens mit Schwertern, der russische St. Georgsorden 2. Klasse und der russische St. Andreasorden. Die erstgenannten beiden, von denen der Georgsorden eine der höchsten militärischen Auszeichnungen darstellt, stammen wieder aus dem deutsch-französischen Kriege. Die Verleihung des oldenburgischen Hausordens erfolgte am Tage der Kaiserproklamation zu Versailles, 18. Januar 1871, und der genannte russische Kriegsorden wurde durch Zar Alexander nach der Katastrophe von Sedan unterm 15. September verliehen, und zeigte der russische Kaiser die dem König Johann von Sachsen mittelst folgenden, aus dem Lustschloß Barstko Selo datirten schmeichelhaften Telegramms an:

König von Sachsen, Dresden.

Um die Erfolge Ihrer tapferen Truppen zu ehren, erlaube ich mir, Ihrem Sohne, dem Kronprinzen, meinen Militär-St. Georgsorden 2. Klasse zu verleihen, den er so wohl verdient hat, indem er sie in so glänzender Weise zum Siege geführt. Ew. Majestät werden hierin, wie ich hoffe, einen neuen Beweis meiner Achtung und Freundschaft erblicken. Alexander.

An letzter Stelle endlich bleiben zu nennen übrig das Großkreuz vom großherzoglich sächsischen Falkenorden, das Großkreuz des sachsen-ernestinischen Hausordens, das Großkreuz des sizilianischen St. Ferdinandsordens, das Großkreuz vom spanischen Orden Carl III., das Großkreuz des toskanischen St. Josephordens, das Großkreuz des württembergischen Kronenordens und das Großkreuz des württembergischen Militärverdienstordens. — Letzterer wurde am Tage der Kaiserproklamation in Versailles verliehen.

So dokumentirt auch die stattliche Reihe glänzender Orden des Königs von Sachsen, zumal durch die zahlreichen darunter befindlichen höchsten Kriegsorden der Welt, in beredter Weise die auf den goldenen Ehrentafeln der deutschen und sächsischen Geschichte für alle Zeiten mit goldenen Lettern eingeschriebenen hervorragenden militärischen Verdienste des damaligen Sachsenherzogs Albert, welcher sein schneidiges Schwert in den Stunden blutiger Entscheidung in die Waage der Völkergeschichte zu versetzen berufen war und dabei die höchsten militärischen Ehren erntete. (Chemn. Tagebl.)

### Volks- und Landwirthschaftliches.

**Dresden, 14. Febr.** Auf dem gestrigen Schlachtbietmarkt waren 428 Rinder, 662 Land-, 338 Ungar- und 24 russische Schweine, 933 Hammel und 191 Kalber aufgetrieben. Diesem für den jetzigen Bedarf viel zu großen Auftrieb stand zwar ein recht guter Besuch seitens der hiesigen wie auswärtigen Fleischer gegenüber, doch mußten die Händler, um nur einen Theil ihrer Waare umzusetzen, in eine, namentlich für Rinder ziemlich bedeutende Preisermäßigung willigen. Für Primawaare in Rindfleisch wurde pro Ctr. Schlachtgewicht nur für ausgelicht schönste Stücke 60 Mk., für übrige bloß 54 bis 57 Mk. angelegt, während Mittelwaare mit 48 bis 51 Mk. und geringe Sorte mit 25 Mk. nur schwer an den Mann zu bringen war. Engl. Lämmer deckten den Bedarf und beanspruchten pro Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65 Mk. Landhammel in derselben Schwere galten 57 bis 63 Mk. Braten 30 Mk., ohne einen völligen Umsatz zu erzielen. Die besseren Qualitäten h

karl  
nd das  
ferner  
n St.  
g So-  
ldzuge  
be im  
onarch-  
opol-  
Ordnens  
ischen  
shens-  
s, dem  
groß-  
ere ist  
entfch-  
tragen  
nein-  
des  
t, von  
en der  
nd 2.  
daille.  
ie die  
er aus  
r; sie  
ch des  
g in  
Klasse  
ischen  
ieder-  
ische  
Blies,  
Nitter-  
ungs-  
e hohe  
en im  
orden  
z des  
ische  
Dreas-  
vorgs-  
ungen  
ischen  
rdens  
alles,  
ri-gs-  
rophe  
zeigte  
ischen  
o da-  
lbrig  
rden,  
das  
das  
groß-  
groß-  
groß-  
Ver-  
nder  
zahl-  
der  
hren-  
alle  
ngen-  
wegs  
nden  
chide  
schen  
(.)  
acht-  
gar-  
über  
zu  
tens  
doch  
naare  
be-  
naare  
für  
54  
bis  
an  
den  
50  
wer-  
ine  
i

Schweinen wurden gern gekauft und zu vorwöchigen Preisen notirt. Alle nach lebendem Gewicht zum Verkauf gelangenden Sorten wurden mit 40 Pfund Tara abgegeben und stellte sich der Ctr. von Mecklenburgern auf 57 und 50 Mk., von Ostwiciern auf 57 Mk., von Russen auf 24 Mk. Von ungarischen Bakoniern dagegen auf 59 bis 61 Mk.; doch war für diese Sorten weniger Nachfrage vorhanden. Kälber waren zwar etwas gesucht wie auf den letzten Märkten, doch wurden dieselben, da der Auftrieb ziemlich stark war, zu dem seit einer Reihe von Wochen feststehenden Preise von 60 bis 95 Pfennigen pro Kilo Fleisch abgegeben. Bei Schluß des Marktes waren ziemlich bedeutende Quanten in allen Viehsorten als unverkauft zu verzeichnen.

Gegen Kellerasseln wird folgendes Mittel mit Erfolg angewandt, das sich seiner leichten Anwendung wegen allgemein empfiehlt. Diese Thiere haben besondere Vorliebe für Spirituosen; nimmt man nun eine Flasche, schüttet in dieselbe eine kleine Menge Riqueur (Weichselgeist oder was immer für eine andere Gattung) und schwenkt die Flasche so herum, daß die inneren Wände und der Hals derselben befeuchtet sind, legt dieselben so auf den Kellerboden, daß die Oeffnung den Erdboden berührt, so werden nach einigen Tagen Hunderte dieser lästigen Ungeziefer angelockt und drinnen in Folge der Betäubung liegen bleiben. Immer neue kriechen nach, so daß schließlich die ganze Flasche vollgestopft sein wird. Wiederholt man dies einige Male, so ist der Keller von Asseln beinahe gänzlich befreit.

### Vermischtes.

§ Durch den Gebrauch des namentlich auf dem Lande sehr üblichen Hausmittels, zur Stillung der durch Stoß- oder Schnittwunden veranlaßten Blutungen Spinnwebse anzunehmen, ist, wie der „Rhein.-Westph. Volks-Zeitung“ aus Gienberich gemeldet wird, dort kürzlich eine lebensgefährliche Blutvergiftung herbeigeführt worden.

\* Zur Warnung. Ein Finanzier in Frankfurt a. M. beschneid sich ungeachtet den eingewachsenen Nagel der rechten großen Fußzehe. Die hierdurch entstandene Verletzung wurde schlimm, und mußte die Zehe wegen drohender Blutvergiftung abgenommen werden. Aber der Zweck war damit nicht erreicht, und die Ärzte sahen sich bald genöthigt, den Fuß mit einem Stück Bein zu amputiren. Unmittelbar vor der Operation machte der Mann sein Testament. Ruhig und ergeben unterwarf er sich der zweiten Operation. Auch diese war vergeblich; denn nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

§§ Kein Wunder, daß die Franzosen 1870 Berlin ohne preussische Wegweiser nicht finden konnten. Heute noch berichtet eine Pariser Zeitung von einem Artillerie-Parl., „der in der Umgebung von Zutterbog (Zückerbuck) im Walde von Hannover bei Halle“ errichtet werden soll. Und von Kaiser Wilhelm berichtet sie, er habe dem Papst ein Nihil angeboten „im Seminar von Paderborn an der Grenze von Schlesien und Posen.“

\*§\* Ein raffiniertes Mittel wendeten in Baja zwei Räuber an, um die Spuren ihrer That zu verwischen. Vor einigen Tagen wurde dort der Kapitalist Fischer eines Betrages von 250,000 Gulden beraubt. Hierüber werden noch die nachstehenden grauenregenden Details berichtet: Markus Fischer — dies ist der Name des Verabten — führte ein einsames Leben; seine Bedienung besorgte eine alte Dienerin, Am 1. d. M. gegen 6 Uhr Abends klopfte man an die Thür, die Dienerin öffnete und herein trat der Melkater Fleischer Engländer mit einem Jankovazzer Bauern. Dieselben versperrten sofort die Thür hinter sich, banden die Alte und zwangen Fischer, Gift zu trinken. Als dieser sich weigerte, versetzte ihm Engländer einen Stich neben dem Ohr, worauf Jener trank und leblos zusammensank. Die Dienerin ärm schlug. Dank der rasch angewendeten ärztlichen Hilfe kam Fischer bald zu sich. Die Räuber wurden eruiert.

\* Ohne Orden kein Leben. Der Branntwein-großverhändler Bayer in Wien hat Dienstag, Nachmittags dem Polizeicommissariate in Gaudenzsdorf die Anzeige erstattet, daß ihm aus einer Kastenlade seines Geschäftslokales die Kriegsmedaille, ein päpstlicher Orden und die kleine silberne Tapferkeitsmedaille gestohlen worden seien. Eine Stunde später hat sich Bayer aus einer doppelläufigen Pistole eine Kugel in die Magengegend gejagt und sich hierdurch lebensgefährlich verletzt. Nachdem ihm von dem rasch herbeigerufenen Polizeiarzte ein Nothverband angelegt worden war, wurde er in das Schöhauser Spital übertragen. Der Verlust seiner Dekorationen hatte den armen Branntweiner lebensüberdrüssig gemacht.

† Ein Wunder der Electricität. Amerikanische Blätter bringen folgende Mittheilung: „Vor mehr als 38 Jahren, im Sommer 1843, sank der mit Kupferbarren vom Superior-See beladene Schoner „Bermillon“ während eines Sturmes im Erie-See. Der Werth der Ladung wurde auf 60,000 Dollars geschätzt und die Eigenthümer boten natürlich Alles auf, um den Schatz zu heben, aber der Platz, wo das Schiff im tiefen Wasser gesunken war, konnte niemals entdeckt werden. Kürzlich kreuzte ein Schoner, der eine neuerfundene elektrische Borrichtung zur Entdeckung von Metallen an Bord hatte, im Erie-See, als dieselbe Anzeichen von der Anwesenheit von Metallmassen unter dem Wasserspiegel gab. Am 3. September wurden an der betreffenden Stelle Taucher herabgelassen und landeten gerade auf dem Verdeck des gesunkenen Fahrzeuges. Sie brachten einen Barren des Kupfermetalls herauf und der ganze Schatz wird in kurzem ohne Zweifel gehoben werden.“

### Hauptverhandlungen

des Kgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz, am 10. Februar 1882.

1) Der Schultheiß Hermann Louis Wörn von hier gestand ohne Weiteres ein, am 12. Januar d. J. aus dem Waschlhause des Fabrikanten Hempel hier ein

der dort beschäftigten Waschfrau Springer geböriges Portemonnaie im Werthe von 15 J mit einem Inhalte von 1 M 29 J gestohlen zu haben. Unter Berücksichtigung seiner Jugend wurde er mit einem Tage Gefängniß bestraft.

2) Am 24. December v. J. am Christmarkt, erschien die Bandwebersehefrau Karoline Wilhelmine Oswald, geb. Heinrich aus Hauswalde in dem Verkaufsladen des Drechslers Haupe in Pulsnitz, um Weihnachtseinkäufe zu bewirken. Hier benutzte sie nun beim Aussuchen die Gelegenheit, sich aus dem Laden eine größere Puppe und ein Holzpferd im Gesamtwerte von 2 M 40 J heimlich, in diebischer Weise anzueignen. Es wurde jedoch dieser Diebstahl noch rechtzeitig entdeckt und der Oswald die gestohlenen Sachen abgenommen. Obwohl die Oswald die Wegnahme der Sachen in diebischer Absicht leugnete, war doch das Schöffengericht nach den Ergebnissen der Hauptverhandlung von der Schuld der Angeklagten völlig überzeugt und wurde sie deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt.

3) Ebenso wurde der Dienstknecht Ernst Bruno Schäfer aus Kleindittmannsdorf zu einer 5tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Angeklagter war geständig, a) zu drei verschiedenen Malen im Monat October und November v. J. im Hause seines früheren Dienstherrn Schöne in Richtenberg eine Uhrkette und ein Notizbuch — jenem gehörig — und ein dem Schänktwirth Klare gehöriges und Schönen geborgtes Rasirmesser, b) im August oder September v. J. im Laden des Drechslers Haupe in Pulsnitz eine diesem gehörige Tabakspfeife und c) eine seinen Dienstherrn Schöne gehörige Scheere, welche er in der Hausflur liegend gefunden — weg- und an sich genommen und demnach gestohlen zu haben.

4) Im Novbr. v. J. wurde seitens der Kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz gegen die Weber Carl August Gneuß, Franz Maaz, Hermann Thomas und Fleischer Reinhold Boden in Bretnig Strafverfügung erlassen, weil Genannte die ganze Nacht vom 6. bis 7. Novbr. v. J. in dem Locale des Gastwirths Hermann Grobe in Bretnig verweilt, mithin die Polizeistunde überschritten haben sollten. Die Angeklagten unterwarfen sich der Strafverfügung nicht. Wenn schon selbige zugaben, die ganze Nacht hindurch zur angegebenen Zeit in dem gedachten Local verweilt zu haben, wurden sie gleichwohl vom Kgl. Schöffengerichte freigesprochen, da nicht konstatiert werden konnte, daß ihnen seitens des Gastwirths Grobe die Aufforderung, dessen Local zu verlassen, gemacht worden sei.

5) Die Verhandlung wider den Handarbeiter Heinrich Ferdinand Sauer aus Frankenthal wegen Bedrohung wurde infolge Ausbleibens des Angeklagten ausgesetzt. Die Verhaftung Sauer's wurde angeordnet.

6) Die Verhandlung wider den Händler August Schmäglein in Dresden wegen Gewerbesteuerhinterziehung ist infolge Krankheits des Angeklagten vertagt worden. Das Schöffengericht bestand aus den Herren: Amtsrichter Dr. Krentel, Vorsitzender, Förster Maulde, Horn und Gemeindefürsorgter Grundmann, Hauswalde als Schöffen, Ref. Wiegand, als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Ref. Eschenbach, als Gerichtsschreiber.

### Decimalwaagen

in allen Größen sind wieder angekommen und gebe ich solche zu den schon früher bekannt gegebenen **Fabrikpreisen** ab. Jedes Stück auf Garantie. Bei Bedarf bitte, sich an mich wenden zu wollen. **Pulsnitz. A. Frenzel, Schleifer, Eisen- u. Stahlwaarenhandlung.**

### Valparaiso-Honig

empfehlen **Aug. Brückner.**

Krankeitshalter ist die Bieschang'sche **Scheune** sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Frenzel, Nr. 118** in Königsbrück.

Ein fast noch neuer **Confirmanden-Stock** ist billig zu verkaufen **Fabrikstraße Nr. 205, 1. Etage.**

**Holz-Auction.** **Montag, den 20. d. M.,** wird starkes **Schitt- und Stochholz,** sowie **Reißig** versteigert. **Seifert, Weißbach.**

**Zwei Haufen Dünger** sind zu verkaufen bei **S. Menzel, Pulsnitz Nr. 8.**

Ein großer **Waaren-Schrank** mit Glashüre ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres Obermarkt Nr. 290 I Z.

Zum Kauf eines leicht verkäuflichen Artikels wird eine **Frau** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**3000 Mark** werden auf erste, höhere Hypothek auf ein Gutgrundstück mit 26 Adern zu erborgen gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Die Lederhandlung

von **Bernhard Thomas, Pulsnitz,** empfiehlt alle Sorten **Ober- und Unterleder,** reichliche **Auswahl in Schäften und Schuhmacher-Artikeln,** **Prima Holznägel,** von Nr. 3 bis Nr. 20, von 13 Pfg. bis 19 Pfg. pro 1/4 Meße, pro Meße billiger, **Patent-Stiefel-Eisen,** pro Duzend 50 Pfg.

**Wirthschafts-Verkauf.** 14 Scheffel Areal: 5 Scheffel Wiese, 9 Scheffel Feld. Viehbestand: 3 Rühle, 1 Kälbe sowie sämmtliches Inventar. Näheres zu erfahren in Nr. 58 in Lausniz bei Königsbrück.

**Ein Clavierstimmer** aus Dresden trifft dieser Tage hier ein und übernimmt Stimmen, sowie eine sorgfältige Beilegerung der Instrumente. **Off.** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Kreuzsait. Pianino,** Russ. neu. Verhältn. h. gez. Baars. 3. verk. Dresden Herzogin Garten 3. prt. I. (I. D. 2281.)

**Umzugshalber** ist preiswerth zu verkaufen: ein gut gehaltenes **Pianoforte,** desgl. **Spiegelschrank** und eine **Waschmangel,** für Privatgebrauch, besonders für Gastwirthe oder aufs Land zu empfehlen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Für Bandweber.** Zum Anfertigen von **Band-Zeugen,** aus gutem Handgarn, **Maschinenlizen, Blättern** und **Rittchen,** sowie zum **Einziehen** und **Einrichten** von **Bandstühlen,** jeder Art, empfiehlt sich **Louis Schöne, Böhmischo-Bollung Nr. 14.**

**Haus-Verkauf** Böhmischo-Bollung Nr. 20.

**Chrenkerklärung.** Hierdurch erkläre ich den gegen die Frau Köpfer Bäder ausgesprochenen Verdacht für vollständig unbegründet und unwahr und bitte dieselbe, wegen der ihr zugesügten Chrenkerklärung um Verzeihung. Königsbrück. **Friedrich Aug. Bohme.**

**Rest. Böhmi.-Bollung.** **Zur Fastnacht,** **Dienstag, den 21. Februar,** **Kanzmusik.** Um zahlreiche Theilnahme bittet **Marie verw. Stephan.**

### Gasthof zur gold. Aehre.

**Sonntag, den 19. und Montag,** **den 20. Februar,** **Fastnacht,** wozu freundlichst einladet **C. Klammt.**

**Sonnabend, Nachmittags** von 2 Uhr an, wird eine **fette Kuh** verpachtet bei **Julius Rögel, Pulsnitz N.-S.**

Nächsten **Donnerstag, 9 Uhr,** wird eine **fette Kuh** verpachtet, a Pfund 40 Pfennige, bei **Ferd. Rischke** in Obersteina.

### Verlobungs-

**Trau- und Siegelringe** empfiehlt das Gold- und Silberwaarengeschäft von **Eduard Pötschke, Pulsnitz.**

### Gewerbeverein Pulsnitz.

Das **Lehrlings-Vermittlungs-Büreau** befindet sich bei Herrn Wundarzt **Zechner,** Nietzelsstraße Nr. 334, und empfiehlt sich zur geeigneten Benützung.

Im **Weizmann'schen Schuldwesen,** hier, ist wegen einer Forderung von 1500 Mark nach der Bekanntmachung vom 30. December 1881 Festsetzungs-klage erhoben worden. Es sollen daher zunächst nur 2000 Mark an die gemeinen Gläubiger mit Genehmigung des Konkursgerichts vertheilt werden. **Pulsnitz, den 13. Februar 1882. Leuthold, N.-A., Konk.-Verw.**

Eine **starke, hochtragende, junge Zugkuh** steht zum Verkauf in **Oelenaub Nr. 41.**

**Uchackert's Restauration**  
 ladet zu ihrem diesjährigen  
**Karpfenschmaus,**  
 Freitag, den 17. Februar,  
 ganz ergebenst ein.

**Hôtel grauer Wolf.**  
 Heute Mittwoch, den 15. Februar,  
**Grosses Militär-Concert**  
 von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108  
 „Prinz Georg“ unter Leitung des Musikdirector Hrn. C. Werner.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Billets à 45 Pf. sind bis heute Abend 6 Uhr zu haben.  
 An der Caffee 60 Pf.  
 Hochachtungsvoll C. G. Schurig.  
 Nach dem Concert BALLMUSIK.

**Musikalisches Kränzchen mit Theater,**  
 Freitag, den 17. Februar 1882,  
 auf dem Rathskeller zu Königsbrück.  
 Anfang Abends 1/2 8 Uhr.  
 Die Billets sind bei Herrn Kaufmann Grahl in Empfang zu nehmen. Nur  
 zum ersten Mal eingeladene Gäste haben Zutritt. Das Directorium.

Die auf **Donnerstag, den 16.,** anberaumte  
**Sitzung**  
 des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins  
 wird hiermit auf  
**Mittwoch, den 22. lauf. Monats, 4 Uhr,**  
 verlegt. Gelegentlich derselben wird auch ein **Oldenburger**  
**Kuhfloh** versteigert werden.  
 Der Vorstand.

**General-Versammlung**  
 der Schützen-Gesellschaft zu Pulsnitz,  
 Dienstag, den 28. Februar 1882.  
**Tagesordnung**  
 1. Justifikation der vorjährigen Rechnung.  
 2. Rechnungsvorlage.  
 3. Berathung, die Erbauung einer neuen Vogelstange betreffend.  
 Anfang Punkt 8 Uhr. Zutrittslos oder unentschuldigtes  
 Ausbleiben wird nach § 16 k der Statuten bestraft.  
 Die Schützendeputation.  
 Theodor Schieblich, Vorst.

**General-Versammlung**  
 der Brauergenossenschaft zu Pulsnitz  
 Dienstag, den 21. Februar 1882, Nachm. 2 Uhr,  
 im Hotel zum grauen Wolf.  
 § 12 der Statuten:  
 Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark bestraft.  
 Schluss des Vocals 1/3 Uhr.  
**Tagesordnung:**  
 1., Bericht über das verstlossene Geschäftsjahr.  
 2., Vortrag und Justifikation der Jahresrechnung.  
 3., Feststellung der Dividende.  
 4., Einkauf von Hopfen.  
 5., Bericht über den Stand der Eiskelleranlage.  
 6., Wahl des Kassirers und eines Deputationsmitgliedes an Stelle des aus-  
 scheidenden jedoch sofort wieder wählbaren Kassirers Herrn Ed. Haufe und  
 Deputationsmitgliedes Emil Stephan.  
 Pulsnitz, den 10. Februar 1882. C. G. Schurig.

**SCHWEIZERPILLEN**  
 A. BRANDT'S  
 POTHEKE RICH. BRANDT'S  
 Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angesehener  
 schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler me-  
 dicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich.  
 Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern be-  
 reiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammenlegung,  
 ohne jegliche, den Körper schädigende Stoffe in allen Fällen, wo  
 es angezeigt erscheint, eine reizlose Oeffnung herbeizuführen, An-  
 sammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu  
 reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und  
 zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes,  
 billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu wer-  
 den verdient.  
 Man verlange ausdrücklich nur Apoth. Rich. Brandt's  
 Schweizerpillen, welche nur in Blechbüchsen enthaltend 50 Pillen  
 à 2 Mark 1. — und kleineren Verhältnissen 15 Pillen à 35 Pf. ab-  
 gegeben werden. Jede Schachtel echter Schweizerpillen  
 muß nebenstehend angeführtes Etiquett, das weiße Schweizerkreuz  
 im rothen Grund darstellend und mit dem Namenszug des Ver-  
 fertigers versehen, tragen. — Prospekte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen  
 über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.  
 Apotheke zu Pulsnitz.

**Prima Schweizer, Holländer**  
 und  
**Limburger Käse**  
 empfiehlt E. Friedr. Bße.  
**Frisir-, Staub- und**  
**Kinder-Kämme**  
 empfiehlt Paul Curth, Längegasse 32.

**Für Confirmanden**  
 empfehle als neu eingetroffen ein sehr schönes Sortiment in schwarzen und bunten  
 Kleiderstoffen, sowie größte Auswahl in  
**Mänteln und Jaquetts.**  
 Bestellungen nach Maass sauber und billig!!  
 Pulsnitz, Längegasse. August Rammer.

**Aux Caves de France.**  
 PREIS-COURANT  
 Per Liter. 1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem  
 excl. Flasche. Masse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.  
 Garigues, roth und weiss, herb  
 Chabres, roth und weiss, natürlich  
 Plaines du Rhone, roth, mild und Verdauung beförd.  
 Bains, weiss, natur; echter Muscat-Trubungsgeschm.  
 Grèze, roth, natur; weiss natur; Krutken empf.  
 Chateau Baguedelle, roth kräftig  
 Chateau de la Roche, roth u. weiss, feines Bouquet  
 Malaga und Moscatel  
 Mares de France, roth, Damaun-Wein  
 Cognac  
 Basig von Wein, roth  
 Echter französischer Natur-Champagner p. Fl. 6,50-8 Mk.  
 Seit 1876: Hoflieferant  
 Ehrenkreuz etc.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
 Berlin Centralgeschäft: 25. Wallstrasse 25.  
 Berlin 2tes Geschäft: 11. Leipzigerstr. 11.  
 Berlin 3tes Geschäft: Jerusalemstr. 48.  
 Berlin 4tes Geschäft: Alexanderplatz 71.  
 Berlin 5tes Geschäft: Friedrichstr. 103.  
 Berlin 6tes Geschäft: 133. Linienstr. 133.  
 Berlin 7tes Geschäft: 7. Elsassstr. 7.  
 Nimes  
 Marseille  
 Dresden  
 Leipzig  
 Breslau  
 Stettin  
 Danzig  
 Halle a. S.  
 Cassel  
 Potsdam  
 Rostock  
 Hannover  
 Frankfurt a. O.  
 Königsberg i. P.  
 Oswald Nier,  
 Seit 1876: Hoflieferant  
 Ehrenkreuz etc.  
 Meine chemisch reinen ungegypsten Naturweine, von denen der Herr Dr. Bischoff,  
 vereideter Chemiker der Königl. Gerichte und des Polizeipräsidenten zu Berlin gesagt hat:  
 „solche primitiven Weine Südfrankreichs (wie die Ihrigen) sind wir in Deutschland  
 nicht gewöhnt. Es liegt auch wahrscheinlich das Danziger Versehen an der für den  
 Chemiker zur Zeit noch mangelhaften Kenntniss reiner südfrenchischer Weine,  
 die wie die Ihrigen keinerlei Veredelung erfahren haben“, welche Worte  
 mein Stolz und die beste Belohnung meines Bestrebens sind und bleiben  
 werden, in mit meinem eigenem Namensiegel verschlossenen 1/4 und 1/2  
 Literflaschen sowie illustrierte Preis-Courante sind zu haben in meinen  
 obenstehend verzeichneten Centralgeschäften, sowie auch in meiner  
 Niederlage in  
 Pulsnitz, W. O. Liebscher, Rathskeller.

**Holz-Auction**  
 auf herrschaftlich Reichenauer Revier.  
 Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Februar c.,  
 von früh 9 Uhr an,  
 sollen folgende auf den Revieren Reichenbach, Reichenau und Koigsch  
 umherstehend aufbereitete Hölzer an Ort und Stelle und zwar:  
 8 Amtr. eichene Rollen, in den Forstorten: Reulenberg,  
 83 harte Stöcke, Forst, Roth, Tiefenthal, Laube,  
 10,5 weiche Scheite, Semmensträucher, Hutberg,  
 33 harte Langhaufen und am Koigsch'er Rittergute  
 151 weiche dergl. und Kümmerholz,  
 im Einzelnen gegen Baarzahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu  
 machenden Bedingungen versteigert werden.  
 In den Langhaufen sind Besenreisig, Bann- und Bohnenstangen in großer  
 Auswahl vorhanden.  
 Anfang Dienstag, den 21., am Reulfluß am Reichenbach-  
 Großaundorfer Wege, und Mittwoch, den 22., im Kümmerholz-  
 Reichenau, am 5. Februar 1882.  
 Die Revierverwaltung.  
 Schneider.

**Eiserne Saugpumpen,**  
 je nach Länge 30 bis 35 Mark,  
**Rübenschneidemaschinen**  
 von 35 bis 54 Mark,  
**Einspannige Dreschmaschinen m. Göpel & Schüttelzeug**  
 von 350 Mark an  
 empfehlen unter jeder Garantie  
**E. Berger & Nitsche, vorm. G. Gräfner & Comp.**  
 Eisengießerei und Maschinenfabrik Pulsnitz.

Heute Morgen 10 Uhr verschied mitten in seiner Berufspflicht  
 schnell und unerwartet unser guter Gatte und Vater, der herrschaftliche  
 Oberförster  
**Gottfried Mager.**  
 Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrußt an  
 die trauernden Hinterlassenen.  
 Schloss Pulsnitz, am 13. Februar 1882.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr statt.